

Drei Kommunen und der Kreis Warendorf ziehen an einem Strang: Servicestelle Personal eingerichtet

Was in Belgien, in den Niederlanden und in Österreich schon seit längerer Zeit klappt, wird jetzt erstmals auch in Nordrhein-Westfalen umgesetzt. Auf Zusammenarbeit im Bereich der Personalverwaltung setzen der Kreis Warendorf und die drei Kommunen Everswinkel, Sendenhorst und Ostbevern.



i

Ziehen bei der Personalverwaltung an einem Strang (v.r.n.l.): die Bürgermeister Ludger Banken (Everswinkel), Jürgen Hoffstädt (Ostbevern) und Berthold Streffing (Sendenhorst), Landrat Dr. Olaf Gericke und Personaldezernent Dr. Stefan Funke (beide Kreis Warendorf) sowie das Projektteam.

Sie haben eine gemeinsame Servicestelle Personal eingerichtet. Im Zuge des Modellversuchs Vernetzte Verwaltung fördert das Land die Einrichtung als eines von vier Projekten. Ihr gemeinsames Ziel ist es, mit Hilfe moderner Kommunikationsformen Verwaltungsleistungen durch interkommunale Kooperation bürgerfreundlicher und kostengünstiger zu erbringen.

170.000 Euro hat das Innenministerium für die Servicestelle Personal bis 2010 zur Verfügung gestellt. Zudem wirkte "d-NRW" (digitales NRW) bei der Aufbauphase mit. Für die vom Innenministerium unterstützte Einrichtung für E-Government hat Friedrich-Wilhelm Held, Ministerialdirigent a.D. und bis 2001 Leiter der Kommunalabteilung im Innenministerium, gemeinsam mit weiteren Mitarbeitern das Projekt begleitet.

Die vier beteiligten Verwaltungen haben eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung getroffen, der die Bezirksregierung Münster jetzt zugestimmt hat. Für gut 1400 Mitarbeiter kann die Servicestelle Personal Aufgaben zentral erfüllen. Am 1. September nimmt sie nach einer erfolgreichen zwölfmonatigen Aufbauphase den Betrieb auf. Diese Form der interkommunalen Zusammenarbeit ist in Nordrhein-Westfalen bislang einmalig. „Manches lässt sich mit gebündeltem Sachverstand besser schaffen. Die Bürger erwarten, dass wir gerade im Personalbereich sparsam mit unseren Mitteln umgehen“, sagte Landrat Dr. Olaf Gericke. Aber auch in schwierigeren Einzelfällen kann die Servicestelle in die Bresche springen. Vor allem in kleineren Gemeinde- und Stadtverwaltungen sorgen seltene Fragen mitunter für Kopfzerbrechen – nicht immer gibt es für alles auf Anhieb einen Fachmann. Um sich gegenseitig zu helfen und um Synergieeffekte zu nutzen, betreten die zunächst drei Kommunen und der Kreis jetzt gemeinsam Neuland und ziehen an einem Strang.

Alle vier Verwaltungen sind Partner auf gleicher Augenhöhe. Die Personalhoheit und die ersten Ansprechpartner bleiben bei den einzelnen Verwaltungen, während die Servicestelle im Hintergrund zentrale Aufgaben gemeinsam erfüllt. Zu den Leistungen in der Startphase gehört vor allem das Mengengeschäft wie Gehaltsabrechnungen, sozialversicherungsrechtliche Angelegenheiten, Kindergeld (Familienkasse) sowie die Unterstützung bei Bewerbungs- und Einstellungsverfahren und im Bereich der Ausbildung.

Als Projektleiterin ist Mechthild Brockschmidt-Gerhardt von der Stadtverwaltung Sendenhorst an die Kreisverwaltung nach Warendorf abgeordnet. Mitarbeiter aller beteiligten Verwaltungen waren an der Aufbauphase beteiligt. Insgesamt umfasst die im Kreishaus angesiedelte Servicestelle Personal derzeit 6,5 Stellen. Für die Leistungen der Servicestelle zahlen die Verwaltungen eine Pauschale, die von der Zahl der Beschäftigten abhängt.

"Wenn die Servicestelle Personal funktioniert, bin ich mir sicher, dass weitere der insgesamt 13 Kommunen im Kreis zu uns ins Boot kommen", sagte der Projektverantwortliche Dr. Stefan Funke. "Für die Verwaltungen wird es angesichts des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels in den nächsten Jahren schwieriger werden, gute Mitarbeiter zu gewinnen. Deshalb ist es wichtig, dass wir im Personalwesen an einem Strang ziehen", blickte der Personaldezernent des Kreises Warendorf in die Zukunft.